

Unfaire Produktwerbung verleitet Konsumentinnen und Konsumenten zum Kauf

Der Verkauf von Produkten am Telefon boomt. Doch die Verkaufsargumente sind nicht immer redlich. So ist fälschlicherweise die Rede von Empfehlungen durch das BAG. Dabei sind die betreffenden Produkte sogar unnötig.

Seit geraumer Zeit werden am Telefon Produkte zur Bekämpfung von Milben in Matratzen oder zur Desinfektion von Kühlschränken angeboten. Nicht selten verbunden mit der Behauptung, das BAG stehe diesen Produkten positiv gegenüber. Die Aussagen gipfeln in Behauptungen wie das BAG habe die Produkte empfohlen, geprüft oder sie seien in Zusammenarbeit mit dem BAG entwickelt worden. Dass es sich dabei um äusserst aggressive und unfaire Verkäufer handelt, ist den meisten Telefonkunden nicht bewusst. Denn nicht alle wissen, dass das BAG grundsätzlich nie bestimmte Produkte empfiehlt. Allenfalls wird die Bevölkerung dazu aufgerufen, von einer Produktgruppe Gebrauch zu machen wie beispielsweise von Sonnenschutzmitteln vor dem Sonnenbaden. Auf eine bestimmte Marke von Sonnenschutzmitteln würde das BAG aber genauso wenig hinweisen wie auf Produkte gegen Milben und zur Kühlschrankdesinfektion. Überraselte Kunden gehen den Verkäufern sogar doppelt auf den Leim: Derartige Produkte sind wie im Folgenden beschrieben im Haushalt unnötig.

SOLLEN HAUSTAUBMILBEN BEKÄMPFT WERDEN?

Die Hersteller von Produkten zur Bekämpfung von Milben in Matratzen haben die Hausstaubmilben im Visier. Dabei handelt es sich um winzige, von blosser Auge nicht sichtbare Spinnentierchen, die mit Ausnahme von Wohnungen auf einer Höhe von über 1200 m.ü.M. in fast allen Wohnräumen vorkommen. Sie ernähren sich unter anderem von menschlichen und tierischen Hautschuppen und fühlen sich unter warmen Bedingungen und einer Luftfeuchtigkeit von über

50% besonders wohl. Darum leben sie bevorzugt in Matratzen, Bettdecken, Kopfkissen, Polstermöbeln, Teppichen, Vorhängen und Tierkäfigen. Hausstaubmilben sind weder gefährlich, noch übertragen sie Krankheiten. Entsprechend müssen gesunde Personen keine Risiken befürchten und keine Massnahmen treffen, um Hausstaubmilben zu bekämpfen. Die üblichen Verhaltensempfehlungen zu gesundem Wohnen wie regelmässige Staubentfernung und dreimal tägliches Lüften unter Durchzug reichen vollkommen aus. Die empfohlenen Produkte hingegen sind unnötig.

Problematisch sind Hausstaubmilben nur für Allergiker, denn in ihrem Kot scheiden die Tierchen bedeutende Allergene aus. Entsprechend gehören Hausstaubmilbenallergien zu den häufigsten Allergien in Innenräumen: Rund 5 Prozent der Bevölkerung leiden darunter, während 13 Prozent der Schulkinder

und 9 Prozent der Erwachsenen eine Bereitschaft für diese Allergie zeigen (Sensibilisierung). Die Hausstaubmilbenallergie macht sich das ganze Jahr über bemerkbar. Meist äussert sie sich als Schnupfen, gelegentlich begleitet von einer zusätzlichen Bindehautentzündung der Augen; seltener reagieren Betroffene mit Asthma. Auch wenn Patienten mit Hausstaubmilbenallergie gut daran tun, die Milben in ihrem Umfeld zu bekämpfen, benötigen sie dazu keine chemischen Produkte zur Behandlung der Matratzen. Seit vielen Jahren sind bewährte Massnahmen bekannt, die routinemässig von Ärzten empfohlen werden und den Patienten Erleichterung verschaffen können. So sollte man milbendichte Matratzenüberzüge verwenden und Duvets, Kopfkissen und Bettwäsche häufig bei mindestens 60 °C waschen. Temperaturempfindliche Textilien kann man für 48 Stunden bei -18 °C im Tiefkühlfach aufbewahren und sie anschliessend bei 30 °C waschen. Zudem empfiehlt es sich auf Teppiche und Vorhänge zu verzichten. Auf diese Weise geht man der Gefahr aus dem Weg, dass sich Hausstaub mit darin enthaltenem allergenem Milbenkot in den Textilien ansammelt. Ebenso wichtig sind regelmässiges Stosslüften zur Senkung der Raumluftfeuchtigkeit und Staubreinigen.

TIPPS ZUR HYGIENE IM HAUSHALT

- *Alle Räume sollten dreimal täglich mit Durchzug gelüftet werden. Wöchentlich empfiehlt sich eine Staubreinigung.*
- *Feuchträume wie Badezimmer sollten zwischendurch ganz trocknen. Da Teppiche Feuchtigkeit aufnehmen, verzichtet man am besten auf sie in Feuchträumen.*
- *Nach jedem Gang zur Toilette sind stets die Hände zu waschen. Bei einer Durchfallerkrankung kann eine Händedesinfektion zwar erwogen werden. Keinesfalls ersetzt sie aber das Waschen der Hände mit Seife. Denn ein Desinfektionsmittel kann nur dann seine Wirkung entfalten, wenn organischer Schmutz zuvor von der Haut entfernt wurde.*
- *Es empfiehlt sich, die Arbeitsflächen in der Küche nach Gebrauch abzuwischen und darauf zu achten, dass der Kühlschrank sauber und trocken ist. Im Kühlschrank gelagerte Lebensmittel werden durch das Einsetzen von Desinfektionsmitteln qualitativ nicht besser, sondern machen bestenfalls einen frischeren Eindruck.*
- *Nach dem Kontakt mit rohem Fleisch, insbesondere mit Geflügelfleisch, sollte man alle Kochutensilien und auch die Hände umgehend mit Geschirrspülmittel waschen. Auf diese Weise werden Infektionen mit Salmonellen oder Campylobacter-Keimen vermieden.*
- *Auch sollte man Hand- und Geschirrtücher häufig wechseln.*

DESINFEKTIONSMITTEL IM WOHNBEREICH

Sie sind bereits seit langer Zeit heftig umstritten: Haushaltprodukte mit antibakteriellen und desinfizierenden Eigenschaften. So setzte bereits in den 1990er-Jahren eine Flut solcher Produkte ein. Und auch heute noch lancieren Firmen in regelmässigen Abständen neue Produkte zur Desinfektion von Händen, Böden, Kühlschränken oder gar zur Raumluftdesinfektion. Das wahre Ziel solcher Produkte dürfte es sein, die Konkurrenz zu verdrängen, weshalb die Produkte zuweilen recht aggressiv beworben werden.

Die desinfizierenden Wirkstoffe sind in Haushaltprodukten nämlich völlig überflüssig: Zumal richten sie sich gegen Krankheitserreger, die sich in trockenen und regelmässig gereinigten Räumen ohnehin kaum vermehren können. Zudem ist unser Immunsystem nicht untätig: Das Immunsystem gesunder Personen kann nämlich eine grosse Zahl von Bakterien und anderen Mikroorganismen abwehren. Neuere Forschungsergebnisse deuten sogar darauf hin, dass unser Immunsystem für ein gutes Funktionieren auf Konfrontationen mit Erregern angewiesen ist. Im Haushalt reichen deshalb Reinigungsmittel auf der Basis von Seife oder Tensiden und hygienisches Arbeiten vollkommen aus (siehe Kasten).

Doch desinfizierende Wirkstoffe sind in Haushaltprodukten nicht nur genauso unnötig wie die Produkte zur Bekämpfung von Milben in Matratzen. Allesreinigern oder Sprühmitteln zugesetzt, können desinfizierende Wirkstoffe bei regelmässigem Einsatz sogar Schäden anrichten: Sie gefährden nicht nur die Umwelt. Sie reizen auch Haut und Atemwege und können die Schutzfunktion der Haut aus dem Gleichgewicht bringen. ■

Weiterführende Informationen

- Auf der Webseite des Zentrums für Allergie, Haut und Asthma, aha! finden Sie ausführliche Informationen zur Hausstaubmilbenallergie sowie entsprechende Massnahmen im Wohnbereich:
<http://www.ahaswiss.ch/infos-zu-allergien/hausstaubmilbenallergie>
- Informationen zu gesundem Wohnen:
www.wohngifte.admin.ch > gesund wohnen
- Informationen zu Desinfektionsmitteln:
www.bag.admin.ch > Themen > Chemikalien > Chemikalien im Alltag > Desinfektionsmittel

Kontaktadresse:
BAG Verbraucherschutz
Abt. Chemikalien
Telefon 031 322 96 40
E-Mail: bag-chem@bag.admin.ch